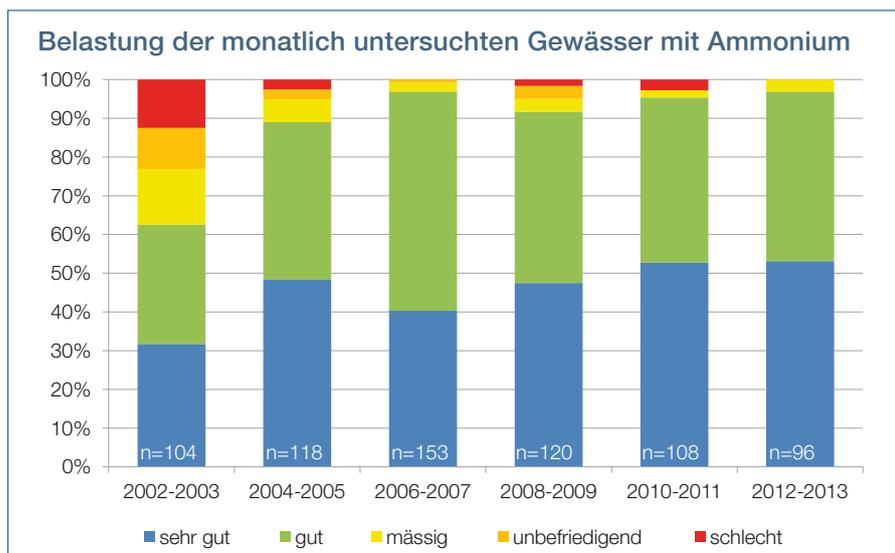


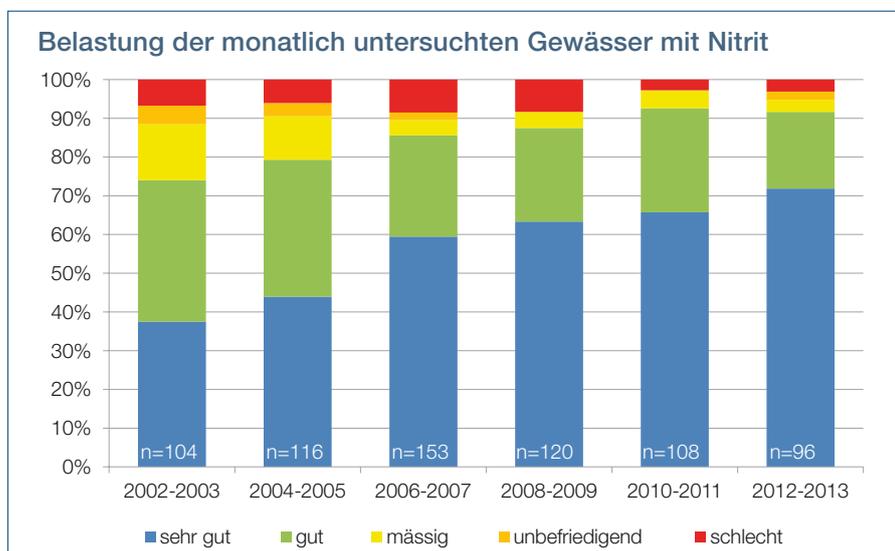


Mühlbach bei Wartau

Unterschiedliche Tendenzen



Entwicklung der Belastung mit Ammonium-Stickstoff (NH₄-N).



Entwicklung der Belastung mit Nitrit-Stickstoff (NO₂-N).

Wasserqualität in grösseren Flüssen verbessert

Die Belastung der monatlich untersuchten Gewässer im Einzugsgebiet Rheintal – Bodensee ging in den letzten Jahren stetig zurück. Besonders trifft dies auf die fischgiftigen Stoffe Ammonium und Nitrit zu, aber auch auf Gesamtphosphor. Bezüglich der Belastung mit Ammonium erfüllten in der Periode 2012/2013 über 95 Prozent der Gewässerproben die Qualitätsanforderungen der Gewässerschutzverordnung (Note gut oder sehr gut). In den Jahren 2002/2003 lag dieser Anteil erst bei gut 60 Prozent. Für Nitrit lagen in den Jahren 2012/2013 gut 90 Prozent aller Messwerte in den Qualitätsklassen gut oder sehr gut. Vor allem der Ausbau der Kläranlage Rosenbergsau verbesserte die Gewässerqualität im Rheintaler Binnenkanal deutlich, insbesondere betreffend Ammonium.

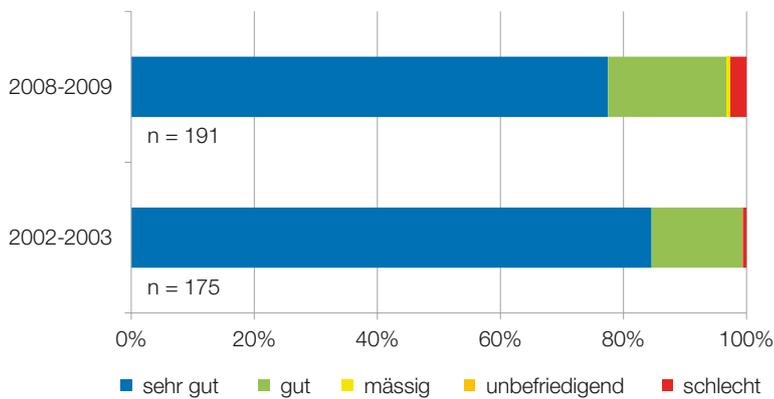
Einzig die Steinach – ein Gewässer mit sehr hohem Abwasseranteil – trübt das gute Bild der Wasserqualität für die grösseren Gewässer in diesem Einzugsgebiet.

Klassierung aller Proben an den monatlich untersuchten Messstellen im Einzugsgebiet Rheintal – Bodensee in der Periode 2002 – 2013.



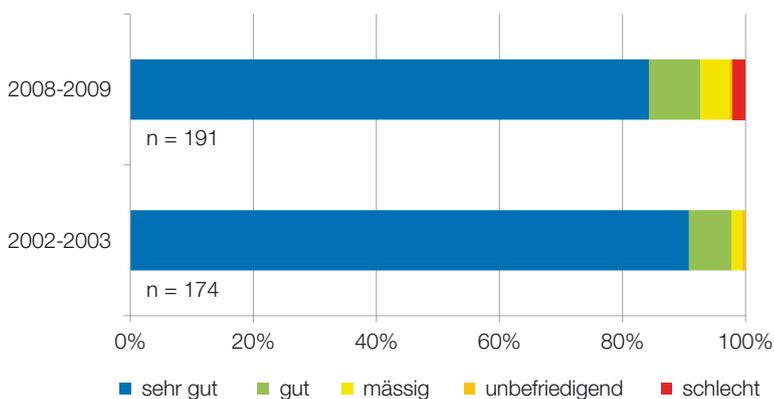
Rheintaler Binnenkanal – Oberdorf bei Widnau

Belastung der im Turnus untersuchten Gewässer mit Ammonium



Belastung mit Ammonium-Stickstoff.

Belastung der im Turnus untersuchten Gewässer mit Phosphor



Belastung mit Gesamt-Phosphor.

Schlechtere Noten bei den vertieften Untersuchungen

Pro Einzugsgebiet werden im Turnus von sechs Jahren zusätzlich weitere Flüsse und Bäche untersucht¹. An diesen Stellen hat die Zahl von nicht genügenden Klassierungen zwischen 2002/2003 und 2008/2009 etwas zugenommen. Sowohl für Ammonium als auch für Gesamtphosphor erfüllten in der Periode 2008/2009 weniger Messungen die gesetzlichen Anforderungen als in der Periode 2002/2003. Die vorliegenden Daten liefern dafür keine eindeutige Erklärung. Fest steht, dass kleinere Fließgewässer durch die landwirtschaftliche Nutzung generell direkter beeinträchtigt und Stoffeinträge weniger verdünnt werden.

¹ <http://www.umwelt.sg.ch/home/Themen/wasser/fluessgewaesser/untersuchungskonzept.html>

Klassierung aller Proben an den im Turnus untersuchten Messstellen im Einzugsgebiet Rheintal – Bodensee in den Perioden 2002/2003 und 2008/2009.